

# So werden Vereine stark

Sportkreis geht Kooperation mit dem Landessportbund Hessen ein / Ausbildung eigener Berater hat begonnen

Von Johanna Thaben

**KREIS GROSS-GERAU.** Es ist eine Frage, die sich viele Vereine im Kreis Groß-Gerau derzeit stellen: „Wie finden wir jemanden, der sich engagiert?“ Häufig sind Vorstände überaltert, Posten vakant, aber weit und breit keine Nachfolge in Sicht. Doch damit nicht genug: „In den letzten drei Jahren sind plötzlich ganz neue Probleme hinzugekommen“, berichtet Dr. Eckardt Stein, Vorsitzender des Sportkreises Groß-Gerau. So sei der Beratungsbedarf mit Beginn der Corona-Pandemie erstmals deutlich gestiegen und erlebe derzeit mit den explodierenden Energiepreisen eine weitere Hochphase.

Der Sportkreis Groß-Gerau ist seit jeher Ansprechpartner für Fragen dieser Art, unterstützt und leitet bei Bedarf zusammen mit den Vereinen Hilfsmaßnahmen in die Wege, verweise häufig aber auch an den Landessportbund Hessen (LSBH). Um Ressourcen zu bündeln und für die Klubs eine Beratung aus einer Hand anbieten zu können, hat sich der Sportkreis Groß-Gerau in diesem Jahr vom LSBH zusammen mit dem Hessischen Turnverband (HTV) und dem Hessischen Fußball-Verband (HFV) gegründeten Kooperation „Starker Verein – Beratung im Sportland Hessen“ angeschlossen.

Die Interessengemeinschaft ist aus dem Pilotprojekt „Starker Sport. Starke Vereine“ hervorgegangen. Begonnen hat das Projekt 2015 mit 30 Vereinen, die eine umfassende Beratung erhielten, darunter auch die Sport- und Kulturgemeinde (SKG) Erfelden, der Stein ebenfalls vorsitzt. „Davon hat unser Verein extrem profitiert“, berichtet Stein und machte sich dafür stark, dass der Sportkreis Groß-Gerau der Kooperation beiträgt. Seit Mai gehört er nun dem Zusammenschluss an und neben ihm mit Fulda-Hünfeld, Vogelsberg



Sportkreisvorsitzender Eckardt Stein erläutert, wie Vereine von der Kooperation mit dem Landessportbund profitieren können.

Foto: Samantha Pflug

und Waldeck-Frankenberg drei weitere hessische Sportkreise.

Doch welchen Mehrwert bietet die Partnerschaft? Unter anderem erhielten die eigenen Mitgliedsvereine Beratungsleistungen insgesamt günstiger, berichtet Stein. Ebenso werde die Ausbildung von Beratern aus den eigenen Reihen finanziell gefördert. So übernehme der Landessportbund Hessen bis zu 75 Prozent der Gesamtkosten.

Die Fortbildung zum Berater stehe grundsätzlich jedem interessierten Vereinsmitglied offen, erläutert Stein und weist darauf, dass sich nicht ausschließlich Vorstandsmitglieder angesprochen fühlen sollen. In Summe befänden sich derzeit aufgrund dieser Kooperation 16 Leute in der Fortbildung. Aus den eigenen Reihen des Sportkreises Groß-Gerau lässt sich seit Septem-

## KONTAKT

► Vereine, die **Beratungsbedarf** haben, können sich unter 06152-989181 bei Renate Fassoth von der **Servicestelle Sport im Landratsamt** melden.

► Weitere Infos gibt es im Internet unter **www.starker-verein.de**. (jot)

ber Servicestellen-Leiterin Renate Fassoth zur Vereinsberaterin ausbilden. Bevor sie Vereinen selbst aktiv unter die Arme greifen kann, dauert es allerdings noch eine Weile. Ihre Ausbildung schließt Fassoth im Juli 2023 ab. Für die Zeit danach ist vorgesehen, dass sie sportkreisnah bis zu zwei Vereinen im Jahr betreut. Mehr sei nicht drin, denn als Beraterin begleite sie den Prozess über einen Zeitraum von

einem dreiviertel bis zu einem Jahr.

Teil der Beratung ist zunächst eine Art Bestandsaufnahme. Dabei schaue man sich beispielsweise Größe und Ausrichtung des Vereins an und wirft einen Blick auf die Mitgliederzahlen sowie die ehrenamtlich Aktiven. Anschließend werden vorrangige Probleme definiert und Lösungsstrategien erarbeitet. Bei der SKG Erfelden habe man beispielsweise die interne Kommunikation und die Vereinsführung, die professioneller aufgebaut werden müsse, als Problemfelder erkannt und neu aufgestellt.

Von vielen Vereinen wisse Stein aber auch, dass sie Schwierigkeiten damit haben, ihre Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu begeistern. Er sehe einen Grund dafür in den verhältnismäßig langen Amtszeiten von zwei oder drei Jah-

ren, was viele von einem Engagement abhalte. Wer neu in die Vorstandsarbeit einsteigt, wisse häufig nicht, was ihn erwartet. „Hier bietet es sich an, junge Leute aus den eigenen Reihen wie zum Beispiel Studenten mit kleineren Projekten zu beauftragen. So arbeiten sie eng mit dem Vorstand zusammen, lernen die Strukturen kennen und machen dann vielleicht sogar weiter“, erläutert Stein. Die SKG habe so schon viele junge Menschen für die Vorstandsarbeit gewinnen können.

Von der Kooperation „Starker Vereine“ verspreche er sich eine deutlich intensivere Außendarstellung des Sportkreises, denn oft werde dieser nicht wahrgenommen. Kommen künftig mehr Vereine auf den Sportkreis zu und Fragen um Rat, sei aus der Sicht von Stein schon viel gewonnen.

► **KOMMENTAR**